

Brönn, am 17.IX.1925.

S^t Wohlgeboren Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. D D^r Hans Vaihinger, Halle ^a/d. Saale.

Hochgeehrter Herr Professor!

Empfangen Sie meinen besten Dank für die freundliche Übersendung Ihres interessanten Nietzsche-Gedenkartikels.¹ Ich selbst bin leider nicht in der Lage gewesen, einen – | im^a Zusammenhang mit der jüngst erschienenen Neuauflage von Reiningers Nietzsche-Werk^{b,2} geplanten Aufsatz zeitgerecht fertigzustellen. Meine Gesundheit hat sich nun zwar wieder etwas gefestigt, da aber inzwischen meine Approbation erfolgt ist,³ habe ich mit den Vorbereitungen für das Wintersemester genug zu tun. So musste ich denn auch den ganzen Sommer bei der Arbeit verbringen. Zudem habe ich meine Schrift⁴ <Irrationalismus und Er |kenntniswissenschaft> noch für den Druck abzuschließen. Es mangelt mir eben allzusehr an Zeit.

Ich werde über <Die Philosophie Henri Bergsons^c> lesen, um die Problembehandlung in der modernen „Lebensphilosophie“^d an einem typischen Beispiel kritisch darzustellen. Es kommt ja gerade heute sehr darauf an, einsehen zu lernen, dass die Metaphysik (nach Bergson^e <die Wissenschaft, welche ohne Symbole auskommen will^f>⁵) am allerwenigsten | ohne Symbole auskommen^g kann, und zwar insbesondere dann, wenn sie sich als „wissenschaftlich“ darbietet, d. h., wenn sie den reinen Erlebnisstandpunkt verlässt. –

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Professor, mit meinen besten Wünschen den Ausdruck meiner ergebenen Hochschätzung –

F. W. Garbeis.^h

Anmerkungen

¹ Nietzsche-Gedenkartikels] 1925 erschienen zwei Gedenkartikel Vaihingens, vgl.: Der Einsiedler von Sils-Maria. Zum Todestage Friedrich Nietzsches. In: Münchner Neueste Nachrichten, Nr. 234 vom 25.8.1925, S. 1 sowie Friedrich Nietzsche. In: Deutsche Allgemeine Zeitung (Ausgabe für Groß-Berlin/Norddeutsche Ausgabe), Nr. 393 vom 21.8.1925, Abendausgabe, S. 2. Der letztere Artikel ist (auch u. d. T.: Friedrich Nietzsche. Zum 25. Jahrestag seines Todes) in zahlreichen Tageszeitungen wieder abgedruckt worden.

² Reiningers Nietzsche-Werk] vgl. Robert Reiningner: Friedrich Nietzsches Kampf um den Sinn des Lebens. Der Ertrag seiner Philosophie für die Ethik. 2., durchgesehene u. ergänzte Aufl. Wien/Leipzig: Braumüller 1925. Zuerst 1922.

^a im] davor Gedankenstrich nach Seitenwechsel wiederholt

^b Reiningers Nietzsche-Werk] mit Bleistift unterstrichen und am linken Rd. mit Bleistiftkringel markiert

^c Die Philosophie Henri Bergsons] mit Bleistift unterstrichen

^d „Lebensphilosophie“] Wechsel der Anführungszeichen wie in der Vorlage

^e nach Bergson] mit Bleistift unterstrichen und am rechten Rd. mit Bleistiftkringel markiert

^f welche ohne Symbole auskommen will] mit Bleistift unterstrichen

^g auskommen] mit Bleistift unterstrichen und am linken Rd. mit Bleistiftkringel markiert

^h Garbeis.] darunter von anderer Hd. mit Bleistift verdeutlichend: Garbeis

- ³ Approbation erfolgt ist] Franz Wolfgang Garbeis (geb. 8.7.1887 in Wörgl) hatte sich 1925 in Wien bei Robert Reiningner habilitiert, vgl. Gernot Heiß: „... wirkliche Möglichkeiten für eine nationalsozialistische Philosophie“? *Die Reorganisation der Philosophie (Psychologie und Pädagogik) in Wien 1938 bis 1940*. In: Kurt Rudolf Fischer, Franz Martin Wimmer (Hg.): *Der geistige Anschluß. Philosophie und Politik an der Universität Wien 1930–1950*. Wien: WUV Universitäts-Verlag 1993, S. 130–169.
- ⁴ meine Schrift] die Habilitationsschrift blieb offenbar unveröffentlicht. Der einzige bibliographische Nachweis einer Monographie lautet für Garbeis: *Das Problem des Bewusstseins in der Philosophie Kants. Eine erkenntnistheoretische Untersuchung der Grundlagen des Denkens und des Seins*. Wien/Leipzig: Braumüller 1924.
- ⁵ «die Wissenschaft, welche ohne Symbole auskommen will»] vgl. Bergson: *Einführung in die Metaphysik*. Autorisierte Übertragung. Jena: Diederichs 1909, S. 5: Die Metaphysik ist demnach die Wissenschaft, die ohne Symbole auskommen will.